

# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erst erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.  
Freitag den 26. April 1895.  
Inserationspreis: eine 4gespaltene Zeitspalte oder deren Raum 10 S.  
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

**D.-G. Adler.**  
**Wasserglas**  
zum Aufbewahren von Hühnereiern  
empfehlen billigt  
die beiden Apotheken.  
**Feinste Bruchchocolade,**  
rein Cacao & Zucker  
empfehlen  
à Pfd. 90 Pfg.  
**C. Bille.**

**Dankagung.**  
Für die wohlthunende Teilnahme  
bei dem Hinscheiden meines lieben  
Mannes

**Friedrich Ganger**  
und die ehrende Begleitung zu seiner  
Ruhestätte spreche ich, namentlich auch  
seinen einflüchtigen Herrn Vorgesetzten,  
meinen herzlichsten Dank aus.  
**Dora Ganger geb. Dewas.**

**Oberurbach.**  
Kommanden Samstag sind sehr  
**schöne Milchschweine**  
zu haben.  
**W. Nuding z. Pflug.**

**Achtfach prämiert.**  
**Inhoffen's**  
**Java-Kaffee**  
Anerkannt wohl-  
schmeckendster u. im Ge-  
brauche billigster Kaffee.  
**P. H. Inhoffen, Bonn**  
Hoflieferant  
I. Majestät der Kaiserin  
und Königin Friedrich.  
Erste u. grösste Dampf-  
kaffeebrennerei in Bonn  
Preise: 85, 90, 95 und  
100 Pf. per 1/2 Pfd.-Pack.  
Zu haben in Schorndorf  
bei Fr. Adam, C. Biekle,  
B. Mack u. Sohn, C. Weller,  
in Pfänderhausen bei Chr.  
Roekenhäuser, i. Schnaitz  
bei Chr. Linsenmeier.

**Keuch- und Krampf-**  
**husten, sowie chronische Ka-**  
**tarrhe, finden rasche Besserung**  
durch **Dr. Lindenmeyers Sa-**  
**lubonbons.** Zu haben in Beuteln  
à 25 und 50 Pfg., sowie in Schach-  
teln à 1 M. bei Apoth. A. Gessner,  
Apoth. Palm, Cond. Carl Schäfer,  
Cond. F. Zehner, Cond. W. Dürr,  
Lorch.  
Winterbach.  
Einen gut erhaltenen  
**Roch-Ofen**  
hat billig zu verkaufen  
**Michael Seiland.**

**Zucker!! Zucker!!**  
Von heute ab und nächstfolgenden Tagen ist im Mäd-  
chenhaus ausnahmsweise billig  
„weil Gelegenheitskauf“  
**ungebläuter Ia. Stuttg. Hut Zucker,**  
ohne Papier gewogen,  
bei 10 Pfd. 24 Pfg., per Ztr. 23 Mk.,  
ebenso eine Partie  
für Bienenfütterung geeignet  
per Ztr. 22 M.  
zu haben.

**Rohrdorfer Naturbleiche**  
(früher Mürtinger Bleiche.)  
**Alle Sorten Tuch und Garne**  
werden für dieselbe bestens besorgt von  
**Carl Weller,**  
vorm. Carl Weil, Schorndorf.

Eine schöne Auswahl in fertigen  
**Divans & Sophas,**  
empfehlen billigt  
**Höllerer, Sattler.**

**Schorndorf.**  
Zur Beforgung der Herrschaftsgärten, sowie für Renanlaggen,  
Kloster und sonstige Arbeiten für hier und aus-  
wärts empfiehlt sich bei prompter und billiger Bedienung  
Achtungsvoll **Hermann Lantz, Gärtner,**  
wohnhaft bei Sattler Schmid

**STOLLWERCKSCHE BRUSTBONBONS**  
PACKET 25 & 40 Pfd.  
nach Vorschrift des Geh. Hofrat Prof. Dr. Harless in Bonn,  
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen  
Menschen bei katarrhischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten,  
Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.  
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm  
genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch  
beseitigen und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

**Sämtliche Schulbücher**  
für Volks-, Latein- & Realschulen  
hält auf Lager und empfiehlt  
**J. Köster, Buchhandlung.**

**Schorndorf.**  
**Wein-Empfehlung.**  
Gute alte und neue naturreine Weine,  
**weiß, Schiller und rot**  
zu billigsten Preisen empfiehlt  
**Hospitalpfleger Rommel.**  
**Ca. 15 Ztr. Heu** | **Eine freundl. Wohnung**  
hat im Auftrag zu verkaufen | hat auf Jakobstr. zu vermieten  
**Carl Fischer, Seifenfabr.** | **K. Gmähle, Hauptstraße.**

**Spargeln**  
täglich frisch gestochen empfiehlt  
Alb. Weil, Vorstadt.  
Circa 5 Zentner unbereinigtes  
Dehmb  
hat zu verkaufen **W. Lauppe.**

**Anker-Pain-Expeller**  
Dieses wahrhaft vollstän-  
dige Hausmittel hat  
sich seit nunmehr 25  
Jahren als bestschmerz-  
stillende Einreibung bei  
Gichtreihen, Rheumatis-  
mus, Gicht usw. glänzend be-  
währt. Es hat in allen Ländern  
der Erde eine große Verbreitung  
und infolge seiner sicheren Wirkung  
eine so allseitige Anerkennung  
gefunden, daß es jedem Kranken mit  
Recht empfohlen werden darf.  
**Der Anker-Pain-Expeller**  
hat seine hervorragende Stellung unter  
den schmerzstillenden Einreibungen fest-  
gesetzt, trotz mancherlei An-  
feindung und trotz zahlreicher Nach-  
ahmungen; das ist gewiß der beste  
Beweis dafür, daß das Substrat sehr  
wohl das Gute vom Schlechten zu  
unterscheiden vermag.  
Um keine wertlose Nachahmung zu  
erhalten, jede man beim Einkauf nach  
unserm Sachmarke, dem roten Anker,  
und weise jede Flasche ohne diese  
Marke als nicht zurecht. Zu haben  
in den Apotheken zum Preise von  
50 Pf. und 1 M. die Flasche.  
Haupt-Depots: **Marien-Apothek**  
in Nürnberg; **Marien-Apothek**  
in Augsburg; **Löwen-Apothek**  
und **Ludwigs-Apothek** in München und  
**Hirsch-Apothek** in Stuttgart.

**Geo Dötzer's Dentila**  
stillt augenblicklich jeden  
**Zahnschmerz**  
und füllt die hohlen Zähne so aus, dass  
sie wie die gesunden wieder gebraucht  
werden können. Per Flacon 50 Pfg.  
**Geo Dötzer's pharm. Fabrik.** 3 gold  
1 silb. Med. Erhältlich bei: Gessner  
u. Th. Palm in Schorndorf.

**Weiler.**  
Einen starken, bereits ganz neuen  
**Ochsenwagen**  
hat im Auftrag zu verkaufen  
**Gottlob Neg, Wagner.**

Sehr schöne dauerhafte  
**Perlschränze**  
empfehlen ganz billig  
**Frau Benz Vorstadt.**

Unterzeichnete empfiehlt sich in  
**aller Art Näharbeit,**  
auch im **pinklichen und schönen**  
**Sticken, sowie im Stricken** unter  
ganz bescheidenen Ansprüchen.  
**Karoline Großmann,**  
Mechanikers We.,  
wohnhaft in der Restaur. Obble.  
NB. Lehrmädchen werden an-  
genommen bei Obiger.

**Küche- & Haushaltungs-**  
**Artikel**  
empfehlen billigt.  
**Dreher Lenz, Vorstadt.**

**Mast- & Fresspulver**  
**für Schweine.**  
Große Futtersparnis, erregt Fress-  
lust, verhütet Verstopfung, reinigt  
das Blut, bewirkt rasches Fettwerden  
und schützt vor vielen Krankheiten.  
Pro Schachtel 50 Pfg. Vor Nach-  
ahmeung wird gewarnt.  
**Geo Dötzer's pharm. Fabrik**  
3 gold. 1 silb. Medaille.  
erhältlich in den beid. hies. Apotheken.

**Amfliches.**  
**Verfügung des Ministeriums der auswärtigen**  
**Angelegenheiten, Abteilung für die**  
**Verkehrsangelegenheiten, betreffend die Por-**  
**tfreiheit der Postsendungen, welche durch**  
**die Unterstützung von Familien der zu**  
**Friedensübungen einberufenen Mannschaften**  
**notwendig werden.**  
Die bei der Ausführung des Reichsgesetzes  
vom 10. Mai 1892, betreffend die Unterstützung  
von Familien der zu Friedensübungen einberufenen  
Mannschaften (Reichs-Gesetzbl. S. 661 ff.),  
notwendig werdenden Postsendungen von oder  
an Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden  
sind sämtlich als portofreie Sendungen in  
Militär- und Marineangelegenheiten anzusehen.  
Stuttgart, den 23. April 1895.  
Wittnacht.

**Schorndorf.**  
**An die Ortspolizeibehörden betr. Maßre-**  
**geln gegen herumziehende Zigeunerbanden.**  
Da in neuerer Zeit wieder mehrfach über-  
Belästigung durch herumziehende Zigeunerbanden  
geklagt wird und dieselben nicht selten schul-  
pflichtige Kinder mit sich führen, welche zum  
Schulbesuch gar nicht oder in ganz ungenügen-  
der Weise angehalten, von ihren Eltern zum  
Bettel abgerichtet werden, und daher gänzlicher  
Verwahrlosung ausgesetzt sind, so werden die  
Ortspolizeibehörden hiedurch unter Hinweis auf  
die gesetzlichen Vorschriften aufs Neue zu strengem  
Vorgehen gegen herumziehende Zigeunerbanden  
aufgefordert. Zu diesem Zweck sind die in den  
Gemeindebezirk kommenden Zigeuner zu über-  
wachen, und ist gegen das Eindringen  
derselben in die Häuser, gegen das Herumbetteln,  
das belästigende Herumlagen auf den Straßen,  
sowie überhaupt gegen jedes ordnungs- und  
gesetzwidrige Verhalten derselben tekräftig ein-  
zugreifen. Schulpflichtige Kinder sind zutreffend  
Schnellbesuch anzuhalten. Ausdrücklich bemerkt  
wird, daß Zigeuner, welche im Dorf gebettelt  
oder sich sonstiger strafbarer Handlungen schuldig  
gemacht haben, nicht länger Hand über die

**Die Schauspielerin.**  
Erzählung von E. H.  
Nachdruck verboten.  
6. Fortsetzung.  
„Hast Recht, Mädchen! Hannele, du bist ein  
Tausendfals! Die list und jung und schreibt und  
schlängelt Pantalon und ist doch ein sabelhaft bra-  
ves Mädel!“  
Als nach dem Abendessen die beiden Mädchen  
in ihrem gemeinsamen Schlafzimmchen allein waren,  
sagte Mädchen:  
„Ich könnte darüber neidisch sein, Johanna,  
wie gern dich der Papa hat! Du gewinnst ihm  
immer wieder ab. Da müßt ich wissen, wie's  
mir gegangen wäre, wenn ich ihn so lange hätte  
warten lassen! Aber statt deiner hab' ich die  
Schelle bekommen, weil ich nicht bei dir geblieben  
sei!“  
„O, Mädchen, du weißt wohl, wie lieb du  
deinem Papa bist. Freilich kann ich's ihm nie  
genug danken, wie gut er gegen mich ist. Er  
hält nicht viel auf Musikanten und ist so sehr

Marlungsgrenze hinaus dem nächsten Dorf oder  
Oberamtsbezirk zugesenden dürfen, viel-  
mehr unverzüglich dem Oberamt, bezw. der  
zuständigen Gerichtsbehörde zuzuliefern sind.  
Den 25. April 1895.  
**A. Oberamt. Kinzelbach.**

**Deutscher Reichstag.**  
Berlin, 23. April.  
Präsident v. Baul eröffnet die Sitzung  
mit den Worten: Ich heiße die Herren will-  
kommen zu neuem, hoffentlich erfrischlichem  
Thun. Hierauf beginnt die zweite Beratung  
der Zolltarifnovelle, verbunden mit der dritten  
Beratung der Verordnung über den Zollzuschlag  
für spanische Waren.  
Nach längerer Geschäftsordnungsdebatte  
wird zunächst ein Antrag v. Stumm-Müller  
(Reichsp. und natl.) beraten, welcher der Zoll-  
tarifnovelle einen § über einen Zollzuschlag  
bis 100 Proz. im Falle etwaiger Zollkriege  
hinzufügt.  
v. Salisch (kons.) und Gamp (Reichsp.)  
beantworten den Antrag.  
Staatssekretär v. Posadowsky erklärt,  
die verbündeten Regierungen fügen keine formellen  
Bedenken, behalten sich aber vor, ihrerseits zu  
entscheiden, wann sie von der Vollmacht, welche  
in dem Antrage liege, Gebrauch machen wollten.  
Abg. Barth (freis. Ver.) spricht sich gegen  
etwaige Zollzuschläge aus.  
Abg. v. Bennigsen (nat.-lib.) weist dar-  
auf hin, daß die Erklärung des Staatssekretärs  
die Situation verändert habe. Vorher sei nicht  
bekannt gewesen, ob der Bundesrat eine solche  
Vollmacht annehmen würde.  
Staatssekretär v. Posadowsky erklärt,  
wenn der Antrag Stumm vom Reichstage an-

genommen würde, würden die verbündeten  
Regierungen zustimmen.  
Im weiteren Verlaufe der Debatte bekämpfen  
Meyer-Halle und Richter die Notwendigkeit,  
der Regierung eine Vollmacht für Zollzuschläge  
auszustellen.  
Auf Anfrage des Abg. Hammacher er-  
klärt Staatssekretär Graf Posadowsky, falls  
der Reichstag für die Retorsionszölle auf bis-  
her zollfreie Waren eine obere Grenze beschließen  
werde, so würde die Regierung voraussichtlich  
zustimmen.  
Abg. Barth (freis.) beantragt die Retor-  
sionszölle für zollfreie Waren auszuschießen.  
Dieser Antrag wird abgelehnt und hierauf der  
Antrag Stumm-Müller angenommen.  
Die Zollfrage für Aether und Parfümerien  
werden gemäß den Kommissionsanträgen geneh-  
migt, desgleichen der Abschluß über die Zollfreiheit  
von Bau- und Nutzholz in den Grenzbezirken.

**Berlin, 24. April.**  
Das Haus wählte an Stelle v. Hollenfers  
(kons.), welcher das Schriftführeramt niederlegt,  
v. Normann (kons.) zum Schriftführer. Bei  
der fortgesetzten Beratung der Zolltarifnovelle  
entspinn sich eine Debatte über den Honigzoll.  
Petzold (Ztr.) beantragt im Interesse der  
deutschen Finter, den Honigzoll einheitlich auf  
36 M. zu erhöhen.  
Grillenberger (Soz.) befürwortet dagegen  
im Interesse der deutschen Lebkuchenindustrie  
die Ablehnung aller Erhöhungen des Honig-  
zolls.  
Geh. R. Hänle bezeichnet die Mehrbelas-  
tung der Lebkuchenindustrie als kaum nennens-  
wert.  
Weiß (Freis. Volksp.) bekämpft energisch  
die Erhöhung des Honigzolls.  
Meyer-Halle (Freis. Ver.): Die Lebkuchen-  
fabrikation bedürfe des billigeren ausländischen  
Honigs. Der Honig sei ein wichtiger Kultur-  
faktor, was schon die alten Griechen erkannt  
haben.  
Staatssekr. Graf Posadowsky: Der künftige

Schorndorf zu! Dort ist er im Wald verschwun-  
den. Ist er dir nicht begegnet?“  
Johanna verneinte es; aber mit Kopfschütteln  
Herzen erwoog sie, daß der Student vielleicht Zeuge  
ihres Gesprächs mit Theodor Sturm gewesen sein  
konnte. Ludwig Hollstein war der Neffe ihres  
verehrten Lehrers, des Stadtpfarrers. Aber war-  
um erregten diese Gedanken sie so? Was An-  
rechts hatte sie gekhan?  
Mädchen harzte auf eine Bemerkung Johan-  
nas. Als diese stille blieb, sagte Mädchen endlich  
mit komischem Pathos:  
„Grauame Johanna! Herzenbrecherin!“  
„Gute Nacht, Mädchen!“ war die entscheidene  
Antwort.  
Und Mädchen folgte der Weisung und schlief  
bald fest und laut.  
Nicht so Johanna.  
Längst daheim in der Welt der Romantil  
und der Poesie, hatte sie ja heute ein Stück  
Romantil selbst erlebt! Das Begegnis mit Sturm  
auf der Ruine ging wieder an ihrem inneren  
Auge vorüber, und mit der innigsten Teilnahme  
gedachte sie seiner Schicksale.

liche Honig mache dem inländischen natürlichen Honig gefährliche Konkurrenz: es handle sich keineswegs um eine Gefährdung der deutschen Lebensmittelindustrie.

Weich-Mürren (Frei. Volksp.) bekämpft die Zollerhöhung. Nach einer weiteren Bemerkung des Geh.-Rats Hänle wird der Antrag Letzoga angenommen, womit der Kommissionsbeschluss beseitigt ist.

Die Position betreffend Cacabutter wird debattelos angenommen.

Es folgt die Position betr. Dele. Die Vorlage schlägt vor einen einheitlichen Zollfuß von 10 M für alle Dele. Die Kommission schlägt vor: für Speiseöle u. s. w. und raffiniertes Baumwollamenöl 10 M für Leinöl und rohes Baumwollamenöl in Fässern 4 M; denaturiertes Baumwollamenöl soll nach der Kommission und der Vorlage 3 1/2 M Zoll bezahlen.

Graf Schwerin (Konj.) befürwortet den einheitlichen 10 M-Zoll für raffiniertes und rohes Baumwollamenöl.

Buddeberg (Frei. Volksp.) meint, auch der 4 M-Zoll auf rohes Baumwollamenöl sei noch zu hoch.

Geh. Rat Hänle bemerkt, der deutschen Speisefettfabrikation könne allein durch die Regierungsvorlage geholfen werden. Redner spricht sich gegen die Vollunterscheidung zwischen rohem und raffiniertem Baumwollamenöl aus.

Harm (Soz.) bekämpft die Erhöhung des Baumwollamenölzolls, da sonst Margarine und Speisefette verteuert würden.

Staatssekretär v. Posadowsky: Bei Annahme des Regierungsvorschlags könne die Erdnuß- und Sesamölfabrikation mit der amerikanischen Baumwollfabrikation konkurrieren. Nach Annahme des Kommissionsvorschlags wird der finanzielle Effekt der Zolltarifnovelle statt auf 2 höchstens auf 1 1/2 Millionen abgeschätzt werden.

Graf Ranft führt aus, die Landwirte wollen keineswegs den unbemittelten Klassen das Speiseöl verteuern. Sie wollen aber die betrübende Konkurrenz durch Verschärfung der billigen Nahrungsmittel verhindern.

Camp (Reichsp.) befürwortet die Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Hierauf wird die Weiterberatung auf morgen vertagt. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung steht außerdem der schleunige Antrag Auer (Soz.) auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den Abg. Schmidt-Frankfurt. Schluß kurz nach 5 Uhr.

Dem Reichstag ist das verlangte Material zur Prüfung des argentinischen Handelsvertrags zugegangen.

Die Umsturzkommission des Reichstags begann gestern unter Vorsitz des Abg. Böttcher (n.L.) die Feststellung des Berichts. Nar.-lib. Mitglieder waren, außer dem Vorsitzenden, nicht erschienen. Lenzmann (Frei. Volksp.) berichtete über die eingegangenen Petitionen. Die Kommission beschloß, das von der Regierung ver-

Johanna war schon mit acht Jahren verwaist. Ihr ursprünglich nicht unermöglicher Vater hatte den Stand des Landwirts und Gutsbesizers erwählt; aber sowohl er als seine Frau hatten mehr Verständnis für die poetische Nybble des Land-

lebens, als für die nüchternen Praxis des Landbaus. Wie ihrer Eltern Vermögen in dem lumpigen Boden des ihnen angetragenen, mallerisch gelegenen Landguts schnell verank, so rief die Gisthauch derselben Sumpfe beide rasch nacheinander bei einer Typhusepidemie hinweg. Der biedere Jünglingsfreund des Waters, Amtspfleger Schnepf, nahm sich der sechsjährigen Waise an und sicherte das kleine ihr gerettete Kapital. Die frühesten Erinnerungen des Kindes waren liebliche Bilder — Abende auf der Veranda des Landhauses, da der Vater zur Guitarre mit der Mutter sang, Mondscheinspaziergänge im parkartigen Garten, Märchen aus der Mutter Munde, Verse und Liedchen, die sie lernte auf der Eltern Schooß. Der Mutter ausgewählte keine Bibliothek, Werke der edelsten Dichter, war ihr geliebter und wurde ihr je mehr und mehr der köstliche Schatz. Naturanlage, Kindheitseindrücke und später Geistes-

Kommission unterbreitete Material dem Berichter einzufügen. Ein Antrag Hebel (Soz.) auch die von den Regierungsvertretern verlesenen Anführungen aus Zeitungen, Flugschriften u. dergleichen, wurde abgelehnt, nachdem der Regierungskommissär v. Sedendorff sich dagegen ausgesprochen. Nächste Sitzung morgen.

### Zahlen reden!

Auf der Gemeindevorstellung Eßlingen, W. Valen, wurden seitens des Graf Degenfeld-Schonburg'schen Rentamtes Grundstücke zur Verpachtung ausgeteilt. Dieselben sind wohl etwas abgelegen, besitzen jedoch einen ganz ordentlichen Kalkboden.

Das Ergebnis war u. a.: für 1 ha 54 a 12 qm Pachangebot: 2,00 M (Steuer: 12 M 57) 60 a 99 qm " " 1,50 " " 1 " 78) " 1 ha 8 a 26 qm " " 1,00 " " 8 " 97) " 1 ha 88 a 85 qm " " 1,00 " " 25 " 50)

zuf. 6 ha 7 a 22 qm Pachangebot: 13,50 M (Steuer: 43 M 77)

Für über 19 württemberg. Morgen, die mit 43 M 77 jährlicher Steuer belastet sind, werden von der Bauernschaft ganze 13 M 50 Pfacht angeboten!

Was nun? Wären die Grundstücke arrendiert, so könnten sie allenfalls mit Wald angepflanzt werden, so aber handelt es sich darum, ob Weide oder — um die Steuerlast wegzubringen — Deiland daraus werden soll!

Deutlicher könnte die derzeitige Rentabilität unserer Landwirtschaft nicht beleuchtet werden. Daß der Wert des Grundes und Bodens und der Ertragswert früher höher geschätzt werden durften, das beweist die Belastung der Grundstücke mit über 40 M Steuer.

Wir Deutsche beziehen jährlich für Hunderte von Millionen Mark landwirtschaftliche Produkte aus dem Ausland, unsere Handelsbilanz weist infolgedessen ein jährliches Defizit von 1000 Millionen Mark auf und — unser deutscher Boden steht größtenteils in Gefahr zu veröden! Das heißt man Staatswirtschaft treiben! Wer aber auf diese Zustände hinweist, ist ein „Decker“, ein „Demagog schlimmer Sorte“ und der deutsche Bauer, welcher nachgerade auch zu rechnen anfängt, ist ein „begehrtlicher Agrarier“!

Schorndorf, den 25. April 1895. Bon zünftigiger Seite wird uns mitgeteilt: Es kommt häufig vor, daß Alters- und Invalidenrentengelder, welche von den Beteiligten bei der Ortsbehörde angebracht werden, von den letzteren zunächst nicht förmlich angenommen und gleichwohl dem zuständigen Oberamt vorgelegt werden, weil die erforderlichen Belege, Bescheinigungen u. dergleichen beigebracht sind. Um die Geschäfte der Angehörigen gegen etwaige aus einer späteren Vorlage des Anspruchs ihnen anwachsende Nachteile sicher zu stellen, empfiehlt es sich für die Ortsbehörden, in den angegebenen Fällen den Ansprach sofort zu Protokoll zu nehmen und dem Oberamt vorzulegen, damit eine ordnungsmäßige Anmeldung des Rentenanspruchs erfolgt ist. Die Beibringung der fehlenden Bescheinigungen u. dergleichen kann dann nachgeholt werden.

Schorndorf, den 25. April 1895. Zu den seit 1. April d. Js. in Kraft getretenen Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Gewerbebetrieb mit Ausnahme des Handelsgewerbes (für welches schon früher Bestimmungen ergangen sind) möchten wir die beteiligten Gewerbetreibenden auf ihre Verpflichtung zur Anlegung und Führung von Verzeichnissen hinweisen. Solche Verzeichnisse sind zu führen von Inhabern von Getreidewassermühl. u. von solchen Gewerbetreibenden, welche Arbeiter an Sonntagen mit Arbeiten beschäftigen, welche in Notfällen oder im öffentlichen Interesse unverzüglich vorgenommen werden müssen oder welche zur Reinigung, Instandhaltung, Wiederaufnahme des vollen werktätigen Betriebs oder zur Verhütung des Verderbens von Rohstoffen und des Mistliegens von Arbeitszeugnissen erforderlich sind. Die Verzeichnisse sind am besten mit folgenden Rubriken anzulegen: 1., Tag der Beschäftigung 2., Zeit der beschäftigten Arbeiter 3., Namen der beschäftigten Arbeiter 4., Angabe der Tagessunden, in welche die Arbeitszeit fällt 5., Angabe der vorgenommenen Arbeiten 6., Bemerkungen. Die Einträge müssen für jeden einzelnen Sonn- und Feiertag, wenn thunlich späte-

### Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

\*\* Schorndorf. (Eisenbahnfache.) Nach einer von der bayerischen, badiischen und württembergischen Staatsbahn, der Main-Neckarbahn, pfälzischen Bahn und der heffischen Ludwigsbahn getroffenen Vereinbarung wird nach dem Vorgang der preussischen Bahnen vom 1. Mai 1895 an der Eisenbahnverkehr, ausgenommen Expres- und Eilgut, an Sonn- und Feiertagen (Neujahrsfest, Ostermontag, Fest der Himmelfahrt Christi, Pfingstmontag, Christi-fest, Stephanstag) in der Art eingestellt, daß gewöhnliche Frachtfüßgüter überhaupt nicht, von Wagenladungsgütern nur Bier und frisches Fleisch befördert werden.

Zur Durchführung dieser Einrichtung ist es erwünscht, wenn diejenigen Versender, welche

Langsam nur suchte auch sie der Schlämmer heim. „Siehst die Lampe, Ludwig, hier in die Mitte! Gut! Und das Badewerk dort, etwas weiter hinauf! Den Blumenstrauch dort neben die Zuckerhalde! Schön!“

Und mit Wehagen überblickte der Stadtpfarrer Goltstein den zierlich gedeckten Ehestisch, der nun durch gleichmäßige Anordnung sein Auge erfreute. Sein Neffe Ludwig, der Student, machte sich ans Fenster; die Frau Stadtpfarrer ging noch in geräuschlosem Schaffen ab und zu.

Niemand sah es dem Herrn in dem eleganten Rock, mit dem feingespinnnten barlosen Gesicht an, daß er noch vor einer Stunde im Armenbad mit Hingebung seines Amtes gemartet hatte, von Bett zu Bett bei den edelhaften Kranken, und auf dem Heimgang noch den Weg gefunden hatte in dies und jenes schmutzige, elende Dachstüblein, überall aufgenommen mit Freude und Dank.

(Fortsetzung folgt.)

bisher ihre Güter zum großen Teil erst am Samstag Nachmittag und oft erst gegen Schluß der Annahmezeit angeliefert haben, die Aufgabe mehr auf die übrigen Wochentage verteilen und sich am Tage vor einem Ruhetag in der Hauptsache auf die Aufgabederjenigen Güter beschränken, welche Vormittags beigebracht werden können.

Güter, welche hier angeliefert werden und in der Richtung Stuttgart, Göppingen, Reutlingen, Ludwigsburg, Hall gehen, sollten längstens am Samstag Vormittag 10 Uhr übergeben sein, diejenigen Güter in der Richtung nach Heidenheim, Ulm, Crailsheim, Mergentheim, Mühlhausen, sollten jedoch schon am Freitag Abend angeliefert werden, um am Samstag Weiterbeförderung zu erhalten.

Güter, welche erst nach diesen Zeiten beigebracht werden, kommen erst im Laufe des Montag in's Rollen, es ist somit ganz im Interesse der Versender, bei Aufseherung ihrer Frachtfüßgüter sich nach den angeordneten Gesichtspunkten zu richten.

Schorndorf, den 25. April 1895. Im Wege des schriftlichen Abstreichs werden vergeben:

1. die Fortsetzung des Gerrenbachsträßchens vom Schlichterthalweg gegen die Goldschmiedsklinge auf eine Länge von rund 700 m.

### Bekanntmachungen.

#### Revier Hohengehren. Wegbau-Altford.

Im Wege des schriftlichen Abstreichs werden vergeben:

Ueberschlag für Erdarbeiten	854 M.
" " Chausfierung	1674 M.
" " Dohlen und Maurerarbeit	475 M.
" " Zinsgemein	97 M.
Ueberschlag für Erdarbeiten	1226 M.
" " Dohlen und Maurerarbeit	120 M.
" " Zinsgemein	154 M.

Angebote in Prozenten der Ueberschlagspreise sind in verschlossenem Umschlag und mit der Aufschrift „Wegbau“ versehen spätestens bis zum 6. Mai d. Js., nachmittags 5 Uhr bei dem Revieramt einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet am dem gen. Tage nachmittags 1/6 Uhr auf der Revieramtskanzlei statt und können die Liebhaber der Eröffnungsverhandlung amhoben. Ueberschlag und Bedingungen können jederzeit bei dem Revieramt eingesehen werden. Nähere Auskunft erteilt außerdem Forstwart Weber in Schlichten. Vollenbungsfreist für beide Wege: 1. Oktober d. Js.

#### Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Schorndorf.

Am Sonntag den 28. April, nachmittags 2 Uhr, findet in Geradbetten in der „Arone“ eine

#### Vollversammlung

- mit folgender Tagesordnung statt:
1. Rechnungspublikation für das Jahr 1894,
  2. Rechenschaftsbericht
  3. Feststellung des Etats " " " 1895,
  4. Vortrag des Obstbauachverständigen Schultheiß Roll von Am l i s hagen über Obstbau und Obstbaumpfleger und den Frostschaden vom vergangenen Winter.
- Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Schorndorf, den 18. April 1895.

Der Vereinsvorstand Einzelbach.

Einen bereits noch neuen, moderner Kinderwagen verkauft billigst. Wer, f. d. Red.

Reins am folgenden Wochentag vorgenommen werden.

Sowohl die Ortspolizeibehörden wie die Gewerbetreibenden werden die Anlegung und richtige Führung dieser Verzeichnisse überwachen.

Stuttgart, 22. April. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Redakteure Agster und Eichhoff von der „Schwäbischen Tagewacht“. Beide Redakteure waren wegen Verleumdung des Oberlandesgerichtsrats Bucher begangen durch Artikel, betreffend den bekannten Schaber'schen Mordprozess, zu je zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Münch., 24. April. Gestern wac hier der Wahlfreiaussschuß der deutschen Partei des vierzehnten Wahlkreises versammelt und veröffentlichte heute eine Erklärung, in welcher es heißt: Die Kandidatur Schumanns ist von der Deutschen Partei und der Wirtschaftspartei als eine gemeinschaftliche aufgestellt worden, auf Grund von festen Vereinbarungen, welche zwischen beiden Parteien vorausgegangen waren. Das Programm des Herr Schumann, dessen Veröffentlichung ohne Verständigung mit der Deutschen Partei erfolgte, enthielt eine solche wesentliche Abweichung von den getroffenen Vereinbarungen, daß wir Herrn Schumann nun als Kandidaten der Wirtschaftspartei betrachten müssen, trotzdem empfehlen wir den Mitgliedern und Freunden der Deutschen Partei dringen Herrn Schumann zu wählen. Zwar spricht sich der Kandidat für so weitgehende wirtschaftliche Maßregeln aus, wie sie bis jetzt von der deutschen Partei nicht gebildet sind; aber ein wirtschaftlicher Gegensatz soll kein Moment sein, die bisherige Einheit der Wähler unferes Wahlkreises zu spalten. Ferner stimmen die ganz unabweisbaren Erklärungen des Herrn Schumann über die wichtigsten

politischen Fragen insbesondere das allgemeine Wahlrecht und die Umsturzvorlage mit dem Standpunkt der deutschen Partei überein, außerdem ergibt sich das Bündnis der deutschen Partei mit den rechts stehenden Parteien als notwendige Folge der Thatsache, daß sich die Volkspartei allenthalben mit der Sozialdemokratie verbrüder hat. Der entschiedene Gesichtspunkt aber ist, daß es gilt angeht die heutige Zusammenfassung des Reichstags einen Mann von ganz entschiedener nationaler Gesinnung zu wählen. Ein solcher Mann ist Herr Baurat Schumann und deshalb bitten wir unsere Mitbürger und politischen Freunde Herr Schumann vertrauensvoll ihre Stimme zu geben.

Viherach, 24. April. Die gegen Lette v. Rib und Josef Rehm von hier wegen Mordb. Anklage, vom Schwurgericht Ravensburg erkannte Todesstrafe ist vom König im Wege der Gnade in lebenslangliches Zuchthaus umgewandelt worden.

München, 25. April. Den Münchener Neuesten Nachrichten zufolge erschloß in der vergangenen Nacht ein vorher von Zibilisten belästigter Wachposten auf dem Exerzierplatz zu Oberviefel einen Soldaten der Militärpatrouille.

Wertheim, 23. April. Das Schöndchen des Wittentens Göb hier, fiel heute vom dritten Stock eines Hauses auf die Straße ohne wunderbarerweise außer einer Stirnwunde weiteren Schaden zu nehmen.

Odenburg, 25. April. Pastor Paritsch wurde von der Anklage der Unterschlagung von 20000 M. freigesprochen, weil nicht feststeht, ob der Angeklagte bewußt rechtswidrig gehandelt habe, dagegen wurde er wegen Unterschlagung von

2000 M zu 3 Jahren Gefängnis und wegen unbefugter Führung des Dokortitels zu 6 Wochen Haft verurteilt, die auf die Untersuchungshaft angerechnet werden. Der Staatsanwalt hatte bei allen drei Fragen das Schuldig, sowie eine Gesamtstrafe von 7 1/2 Jahren Gefängnis und 6 Wochen Haft beantragt. Es betrifft dies die Verhandlung gegen jenen Abenteurer, der es als Dr. Hans Hubertus Paritsch zwölf Jahre hindurch verstand, unbeantstandet als Geistlicher an der Lambertikirche zu wirken, obgleich er niemals Theologe war.

Aus Ungarn, 22. April. Ein haarsträubendes Bravourstückchen melbet man aus der ungarischen Gemeinde Kaba. Bei fröhlichem Begehren erklärte einer der zehenden Burken, Namens Emerich Bispötk, er wette um 10 Liter Wein, daß er sich zwischen die Schienen der Eisenbahn lege und den Zug über sich hinweggehen lasse, ohne daß ihm etwas geschehe. Die Gesellschaft Bispötk, ging sofort auf die Wette ein. Die Burken gingen zur Bah, Bispötk legte sich in die Vertiefung zwischen zwei Schwellen und der Zug, der alsbald herandraufte, ging über den Waghals hinweg, ohne ihn zu berühren.

Budapest, 24. April. Die Donau steigt andauernd. In Braila sind die tiefer gelegenen Stadtteile überschwemmt. Bei Calarajoch sind 4 Personen ertrunken, eine große Zahl Vieh ist zu Grunde gegangen.

Laibach, 25. April. Die Erdschwankungen dauern fort. Ein Berg zwischen Franzdorf und Kirchnil, sowie ein anderer Berg haben sich gesenkt.

Beihiegt, gedruckt und verlegt von Emanuel Kähler, (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei Schorndorf.)

### Revier Hohengehren. Weisig-Verkauf.

Am Dienstag den 30. April, nachmittags 1 Uhr im Hirschen in Schlachten aus dem Staatswald Kreuzhau und Lohbachwand: 1430 gebundene buch, Wellen, 670 degl. gemischte Wellen, 42 Lose Laubholzfreig auf Hauen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormitt. 1/12 Uhr auf der Straße Schlachten—Thomashardt beim roten Kreuz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormitt. 1/12 Uhr auf der Straße Schlachten—Thomashardt beim roten Kreuz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormitt. 1/12 Uhr auf der Straße Schlachten—Thomashardt beim roten Kreuz.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormitt. 1/12 Uhr auf der Straße Schlachten—Thomashardt beim roten Kreuz.

#### Evang. Arbeiter-Verein Schorndorf.

Freitagssammlung: 26. April, abends 8 Uhr, Vorstandswahl.

#### Täglich frische Süßbutter bei 3. Sammel.

Ein geordneter junger Mann,

der die Brot- u. Feinbäckerei gründlich erlernen will, findet eine Stelle durch J. Fritsch, Kaufmann.

Ein größeres Quantum guten Most

hat zu verkaufen der Obige. Manolzweiler.

Einen ordentl. Jungen nimmt in die Lehre. Friedrich Häfele, Schuhmacher.

Plüderhausen. 3000 Weinbergspfähle hat zu verkaufen Johannes Freny.

Einen noch gut erhaltenen Zimmerstüben sucht zu kaufen. Wer, sagt die Red.

#### Wasserleitung.

Eine große Hausleitung mit ca. 9 Hahnen einzurichten, ist zu vergeben und wollen Offerten längstens bis 1. Mai u. P. K. 289 postlagernd hier eingekandt werden.

#### Beste & billigste Panzer-Pappe & Sanitäts-Schutz

zu haben bei Friedrich Maier, Baugeschäft u. Sägemerk Schornd.

#### Ein Kaufmädchen

nicht unter 15 Jahren wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Von wem, sagt die Redaktion.

#### Einen Wagen Dung

hat zu verkaufen. Wer, sagt die Redaktion.

#### Eine schöne sommer. Wohnung

bis Sattol zu vermieten. Wer, sagt die Redaktion.

#### Das Neueste in Capeten,

große Auswahl, künstlich billig. Beste weit unter dem Verkaufspreis empfiehlt

Louis Schneider, Maler.

#### Alle Sorten Farben & Lacke,

empfehlen der Obige.

Coupons. Wie ich stets vor der Aug. Fritsch, Bankgeschäft Stuttgart. empfiehlt sich zum Kauf, Verkauf und Austausch aller Arten Königsfr. 15. Wertpapiere unter Aufsicherung billigster Verzehrung.

# Eichenrinde-Verkauf.

Am Mittwoch den 1. Mai, mittags 11 Uhr, wird bei der Gemeinde etwa 150 Ztr. schöne Eichenrinde aus dem Gemeindewald Sgallung verkauft auf dem Rathhaus. Zum Vorzeigen morgens 9 Uhr im Wald.  
Siebhaber sind hiezu eingeladen.  
Dulbronn, den 26. April 1895.  
Schultheißenamt.  
Schwara.

## Anzeige und Empfehlung.

Ich erlaube mir, meiner werthen Kundschaft, sowie dem verehrlichen Publikum in Stadt und Bezirk die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich auf vielseitiges Anregen hin einen tüchtigen und zuverlässigen Teilhaber in mein Geschäft aufgenommen habe, und empfehle wir uns in allen in unser Geschäft gehörenden Arbeiten wie Dekoration und Schildmalereien, Vergoldungen, Lapezieren, Oel, Leim, und Kalksarbanchen, sowie Möbel- und Wagenlackierarbeiten, und werden wir uns bemühen jede Arbeit schnell und pünktlich bei soliden Preisen auszuführen.  
Achtungsvoll!  
J. Kohler, Karl Dab, Maler & Lackierer.

## Uracher-Weiche.

Die Einlieferung von Leinwand und Faden auf obige Naturweiche befort bestens.  
Joh. Weil b. Hirsch.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer so schnell dahingeschiedenen Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante,  
Wilhelmine Luise Ruff geb. Mahle,  
für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Defan Tagen den aufrichtigsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich jetzt im Hause des Herrn Konditor Seeß, Hauptstraße, wohne.  
Wilhelm Schumacher, Kleidermacher.

Ich empfehle in sehr großer Auswahl:  
**Neueste Sommerkleiderstoffe,**  
Wollmousseline, Cachemire, etc.,  
Kinderkleiderstoffe, wollen, halbwooll. & baumwooll.,  
ebenso wieder neu eingetroffen sehr hübsche und geschmackvolle Sachen in  
**Damenkonfektion als:**  
Kragen, schwarz & farbig von Mk. 1.80 bis Mk. 28.—  
Jaquets, " " " " " 4.80 " 25.—  
Capes, " " " " " von Mk. 11.50 bis Mk. 32.—  
Spitzenkragen " " " " " von Mk. 9.— bis Mk. 30.—  
bei durchweg sehr billigen Preisen.  
Ernst Rieß, Marktplatz.

## Weber's

**Carlsbader Kaffee-Gewürz,**  
ist das feinste Kaffee-Verbesserungsmittel der Welt. Zu haben bei  
Karl Schäfer am Markt.

## Tapeten.

Die reichhaltige Tapetenmusterkarte empfehlen zur gefälligen Benützung bestens. Preise billig.  
J. Kohler, Karl Dab, Maler & Lackierer.

# Zucker!! Zucker!!

Von heute ab und nachfolgenden Tagen ist im Mädchen-Schulhaus ausnahmsweise billig  
„weil Gelegenheitskauf“

ungebläuter Ia. Stuttg. Hutzucker,  
ohne Papier gewogen,  
bei 10 Pfd. 24 Pfg., per Ztr. 23 Mk.,  
ebenso gute Partie  
für Bienensütterung geeignet  
per Ztr. 22 Mk.

zu haben.

## Sämtliche Schulbücher

für Volks-, Latein- und Realschulen  
empfiehlt Paul Kohler.

Samstag & Sonntag

## Mehlsuppe

bei Fr. Schöbel, Restaurant.

Nächsten Samstag und Sonntag

## große Mehlsuppe

bei Bäder Sanfter in Schornbach.

## Fettes Rindfleisch

das Pfund 46- $\frac{1}{2}$  ist zu haben bei  
Joh. Hirschmann a. u. Thor.

## Acht Pfg. Pferdezahnumais

empfiehlt B. Virel, neue Straße.

## Schöne Milchschweine

sind zu haben bei  
Krautter zur Delmühle.

## Ia. Mostzibeben

empfiehlt Carl Schäfer, Konditor.

## Wasserglas

zum Aufbewahren von Eiern äußerst billig bei  
F. Gammel.

## Schöne Kartoffel

hat zu verkaufen  
Matth. Fiegler, Gerber.

## Ungefähr 70-80 Zentner Kleben, Hen & Ohnd

hat wegen Räumung zu verkaufen  
G. Raibschel, Rammacher, gegenüber dem Forsthaus.

## Kinderwagen

in sehr großer Auswahl empfiehlt  
S. Stein.

## 2 gebrauchte Kinderwagen

gibt billig ab.  
Obiger.

## Ungefähr 50 Ztr. Heu & Ohnd

sowie  
1 Morgen Wiesen  
auf dem Markt verkauft  
Friedrich Staiger Vorstadt.

## 1 Morgen Wiesen

auf dem Markt verkauft  
Friedrich Staiger Vorstadt.

## Wasserglas

zum Aufbewahren von Hühnereiern empfiehlt billigt  
C. Schäfer, Konditor.

## Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung mit 2 oder 3 Zimmern wird bis Jakobi zu mieten gesucht. Näheres bei  
B. Seybold, Flaschner.

## Wasserglas

zum Aufbewahren von Hühnereiern empfiehlt billigt  
die beiden Apotheken.

## Schöne Sofas, Rolldivans,

sowie eine Partie  
Bettrösche & Wollmatten  
empfiehlt billigt  
S. Stein.

## Ginen wenig gebrauchten Sofa,

sowie eine schöne Bettlade samt bereits noch neuem Polster hat im Auftrag billig abzugeben  
Obiger.

## Winterbäc.

Ein nicht zu schweres  
Handwägle  
sucht zu kaufen  
Wilhelm Groner.

## Der selbe hat auch

1 Waschmaschine  
neuester Konstruktion billigt zu verkaufen.

## Einen wohlgezogenen

Jungen  
nimmt unentgeltlich in die Lehre  
Carl Red, Brot- u. Feinbäckerei.

## Winterbäc.

Pferdezahnumais  
frisch eingetroffen  
empfiehlt  
Philipp Wöhrle.

## Gesunde Speise- und Samen-Zwirbel

per Pfd. 10 Pfg. empfiehlt  
F. Gammel.

## Kathreiner's

Kneipp-Malkaffee  
in 1/2 und 1/4 Kil. Packeten, sowie  
Malkaffee-osen  
empfiehlt  
F. Gammel.



Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10  $\frac{3}{4}$ , durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15  $\frac{3}{4}$ .

Samstag den 27. April 1895.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Zeitspalt über  
beren Raum 10  $\frac{3}{4}$ .  
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Auflage 1950.

## Württembergischer Landtag.

14. Sitzung, 25. April. Präs. Payer heischt die Abgeordneten zum Beginn einer sicherlich arbeitsreichen und voraussichtlich recht lange dauernden Tagung herzlich willkommen. Nach Erledigung der Einkäufe Beratung des Berichtes der Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten über die Prüfung der Staatsfinanzverwaltung vom 1. April 1891 bis 31. März 1893.

Ver. Erst. Schnaidt (Wolkp.). Der Bericht enthalte je eine Gesamtübersicht über die Staatsfinanzverwaltung im Allgemeinen wie im Besonderen. Im Einzelnen habe in den beiden Jahren sich eine zum Teil beträchtliche Abweichung von den Etatsätzen ergeben. Die Abweichungen sind jedoch von den einzelnen Berichterstattern für gerechtfertigt angesehen worden. Was den Rechnungshof betreffe, so sei betanlich eine Regelung dieser Frage vom Finanzminister in Aussicht gestellt.

Schreiber (Ztr.) bittet daß die erheblichen Etatsüberschreitungen näher durch den Ver.-Erst. dargelegt werden, um eine Grundlage für die Beratung des neuen Etats zu schaffen.

Schnaidt (W.P.). Der Vorredner habe ganz recht. Aber ohne Rechnungshof sei die Rechnungsprüfung sehr schwierig. Jedes Mitglied des Hauses möge sich den gewünschten Aufschluß selbst von den Referenten erbitten. Sachs (D.P.). Es wäre vielleicht besser, das Geschäft der Prüfung der Rechnungsergebnisse werde wie früher dem Ständischen Ausschusse zugewiesen.

Schrempp ist auch dafür, daß der ständische Ausschuss, der ja Beschlungen beziehe für seine nicht zu reichlich bemessenen Arbeiten, dieses Geschäft besorge. Das Institut des ständischen Ausschusses sei ein veraltetes, so lange es aber bestes, könnten die Herren etwas dafür leisten.

Kaufmann (Gerabronn, W.P.). Die hauptsächlichste Etatsüberschreitung im Justizetat (70 000 M.) liege in den Kosten des Kriminalverfahrens; dieser Punkt eigne sich nicht zu vielen Betrachtungen, man habe aber für den neuen Etat eine Lehre daraus gezogen. Er sei bereit, auch über die einzelnen Punkte Mitteilungen zu machen, aber nur, wenn es ausdrücklich gewünscht werde. Nach weiterer Debatte werden Kap. 1-5 angenommen, ebenso Kap. 6-131 genehmigt. Man geht über zum Etatsjahr 1892/93. Der Schlusssatz der Finanzkomm. lautet: „Die Kammer der Abgeordneten der richtigen, der Verabschiedung angemessenen Verwendung der freiwilligen Steuern in den Etatsjahren 1891/92 und 1892/93 für erbracht erkennen.“ Der Antrag wird durch Erheben von den Sitzen mit allen gegen 1 St. (Glaser) angenommen.

## Tagesbegebenheiten.

### Aus Schwaben.

Stuttgart, 25. April. Der Ausschuss des hies. Wirtsbereins hat gegen das Projekt eines Rathhausneubaus Stellung genommen und erklärt, in hies. Wirtskreisen herrsche große Erbitterung über die geplante

Einrichtung. Statistisch nachgewiesen sei der zunehmende Rückgang des Konjums in den Wirtschaften, hervorgerufen durch die allgemeine Geldknappheit, welche den weitaus größeren Teil der Bevölkerung zwingt, seine Ausgaben für leibliche Bedürfnisse auf das äußerste Maß zu beschränken. Nicht im Einklange mit diesen stetigen Rückgange des Umsatzes in den meisten Wirtschaften steht das fortwährende schärfere Anziehen der Steuerlast, die erhöhten und vermehrten Abgaben, welche den Angehörigen des Wirtstandes auferlegt und von denselben willig getragen würden. Erbitterung und Unzufriedenheit müßte aber dieselben ergreifen, wenn sie zusehen müssen, wie die Stadtgemeinde selbst, statt für ihre Steuerzahler zu sorgen, im Vergriffe steht, denselben auf das allerempfindlichste Konkurrenz zu machen, durch Errichtung eines Ratsweinekkers.

Stuttgart, 22. April. Zum Wohnungswechsel. Ein Erkenntnis des Reichsgerichts lautet: „Der Mieter einer frisch gemalten und wie neu hergerichteten Wohnung ist nur verpflichtet, beim Verlassen der Wohnung absichtlich, mutwillig oder durch grobe Nachlässigkeit entstandene Beschädigungen ausbessern zu lassen. Er ist aber durchaus nicht verpflichtet, die durch gewöhnlichen ordnungsmäßigen Gebrauch naturgemäß immer entstehenden Abnutzungen frisch herrichten zu lassen.“ Dafür zahlt der Mieter ja den Mietzins, daß er die Wohnung benützen darf.

Cleversulzbach, 22. April. Die bürgerlichen Kollegen dahier haben unterm heutigen nach vorangegangener Beratung der Ortsschulbehörde beschlossene, nicht nur für die der Schule entlassene männliche, sondern auch für die weibliche Jugend Fortbildungsschulen gemäß Beschlusses vom 22. März 1895 in der hiesigen Gemeinde einzurichten. Gewiß ein Zeichen dafür, daß die Gemeinde zur Fortbildung der Jugend keine Opfer scheut. Dieser Beschluß dürfte in andern Gemeinden Nachahmung finden.

## Deutsches Reich.

Berlin, 26. April. Die Stadtverordneten beschließen auf Antrag ihres Vorstehers Vangerhans, denselben zu ernichtigen, an den Reichstag eine Petition gegen die Umstrukturierung zu richten. Oberbürgermeister Zelle hatte vorher von der Annahme des Antrags abgesehen.

Berlin, 25. April. Eine Versammlung des Vereins der Bierbrauereigezellen, in dem die Arbeiter der 24 größten hiesigen Brauereien vertreten sind, faßte einstimmig einen Beschluß gegen die Maßfeier und sprach sich in scharfer Weise gegen den Beschluß der sozialdemokratischen Versammlung der Brauereiarbeiter zu Gunsten der Maßfeier aus.

München, 25. April. Ueber den Fall von Oberwiesenthal, wobei ein Soldat der Visierpatrouille erschossen wurde, melden die M. N. N. noch folgendes: Der Vorfall wurde nur durch das vöilige Außerachtlassen der Dienstvorschriften seitens des patronlesfährenden Unteroffiziers herbeigeführt. Der postenstehende Soldat hat nicht nur dreimal „Halt“ gerufen, sondern der Vorchrift gemäß — wenn nicht Gefahr auf Verzug ist — noch einmal, also

zum viertenmale den Drohruß „Halt! oder ich schieße!“ laut werden lassen. Außerdem soll er auch noch den ihm trotzdem Entgegenkommenden, die er für jene Zivilpersonen hielt, die ihn kurz vorher belästigt hatten, zugerufen haben: „So warum steht ihr denn nicht; steht oder ich schieße!“ — Bei dem herrschenden Winde und dem fallenden Regen hörte der führende Unteroffizier nach seiner Angabe diese Rufe, bezw. das Geräusch des Ladens nicht. Der getroffene Höbensteiger konnte jedoch, ehe er in Verwundtheit fiel, noch seinem Kameraden anzeigen, daß er gehört habe, wie dreimal Halt gerufen wurde. Wenn also jemand eine Schuld an dem Unglück trifft, so ist es der Unteroffizier, der, wie dies überdienfeisrige junge Unteroffiziere zu thun pflegen, darauf wartete, ob der Posten auch vorchriftsmäßig nach dem dritten Ruf noch den vierten Drohruß ausstößt, bezw. laden werde. Dies ist eine Verfehlung gegen die Vorchrift und hatte hier leider die verhängnisvolle traurige Folge.

München, 26. April. Heute früh 7 Uhr fand in Stadelheim die Einrichtung des Mörders Otto Giersberg statt. Derselbe starb gejaßt.

Detmold, 23. April. Der Landtag stimmte mit 15 gegen 6 Stimmen einen Antrage zu, mit Einverständnis des Regenten folgendes Gesetz anzunehmen: Prinz Adolf von Schaumburg Lippe wird als Regent bestätigt, bis die Thronreitigkeit entschieden ist. Dann übernimmt der durch die Entscheidung nächstberechtigte Thronfolger die Regentschaft. Die Regelung erfolgt durch einen Gerichtshof. Tritt das Ableben des Fürsten Alexander ein, ohne daß eine Regelung erfolgt, so erlischt die Regentschaft. Tritt dieserhalb, oder sonst eine Vakanz in der Regentschaft ein, so ernennt der Landtag den Regenten aus der Zahl der Agnaten, bis eine Regelung erfolgt. Der Regent erhält 250 000 M. aus der Dominalkassa der Staatsregierung und erklärt sich bereit, baldmöglichst einen Akt der Reichsgesetzgebung zu beantragen durch den das Reichsgericht als Gerichtshof zur Erledigung der Thronreitigkeit eingesetzt wird. — Darauf wurde der Landtag vertagt.

Frankfurt a. M., 23. April. (Getreu bis in den Tod). Vor einigen Tagen hatte im Heiliggeist-Spital ein 21jähriges Dienstmädchen Namens Maria Hüsch, gebürtig aus Fladen in Kurbessen, wegen Krankheit Aufnahme gefunden, ihr Zustand verschlimmerte sich, und vorgestern erlitt der Tod die Uermsten von ihren Leiden. Gestern vormittag um meldete sich im Spital ein 19jähriger Bäckergehilfe Namens Jakob Walz aus Weidenberg Oberamt Calw, in Württemberg, mit dem Anliegen, die Hüsch besuchen zu dürfen, er sei ihr Bräutigam. Man bedeutete ihm, daß die Gesuchte tags zuvor gestorben sei, worauf er bat, an die Leiche geführt zu werden, um sie noch einmal zu sehen. Man willfahrte dem Wunsche des Besuchers und führte ihn in das Sektionszimmer, wo die Verstorbenen noch lag. Hier blieb er einige Augenblicke in stummer Requisition versunken vor der Toten liegen, drehte sich dann plötzlich herum und trat einige Schritte nach der Thür zurück. In dem Augenblicke, als man dachte, daß er hinaustraten werde, hörte man 2 Schüsse fallen. Walz hatte einen verborgen gehaltenen, geladenen Revolver abgefeuert und sich eine